

Und sie bewegt sich doch : Chronologie der Ereignisse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Diskussion : Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik**

Band (Jahr): - **(1989)**

Heft 7: **Frauen im Arbeitnehmer Patriarchat**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

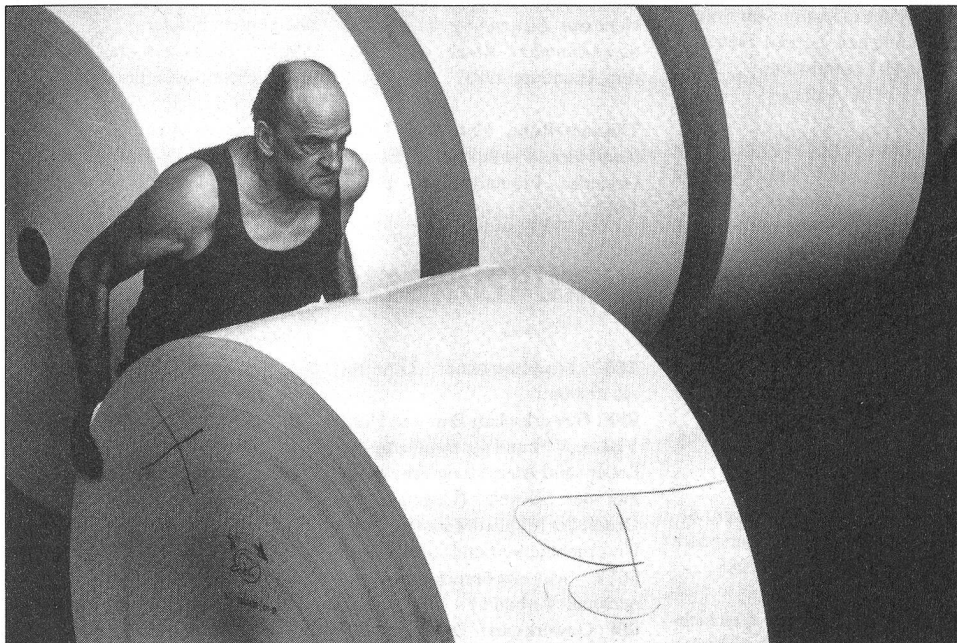
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Herbst 1988:
GBH-Kampagne
über Kurzaufenthalter**

Der GBH hat aufgedeckt, dass mehr als 30'000 AusländerInnen mit einer Bewilligung für die Dauer

UND

wie vor aktuelle Forderung nach dem 8-Stunden-Tag referiert und diskutiert. Der Vorschlag für die Aktion war am GBH-Kongress 1987 von der GBH-Jugend eingebracht worden.



von drei Monaten in der Schweiz leben und arbeiten. Dabei sind sie unter schlechtesten Bedingungen angestellt. Die GBH entwickelte dazu in der ganzen Schweiz Aktionen, die ihren Höhepunkt in einer «Kassensturz»-TV-Sendung fanden. Der öffentliche Druck führte zumindest zur Bewusstwerdung über das Problem und zu ersten Unterredungen mit dem BIGA und dem Bundesamt für Ausländer. Eine Lösung ist aber noch nicht in Sicht.

**Gewerkschaftliche Kampagne
gegen NA-Initiative**

Die publizistische Kampagne gegen die fremdenfeindliche Initiative war von heuchlerisch berechneten Unternehmer-Argumenten dominiert. In einigen Kantonen und Branchen entwickelt aber auch die Gewerkschaft eine Kampagne auf der Basis der Solidarität: Einheitskomitees von Gewerkschaften, ImmigrantInnen-Organisationen und Parteien der Linken argumentieren auf der Basis der Solidarität und forderten zum Teil politische Rechte für ImmigrantInnen.

**Kampagne für die 40-Stunden-
Woche**

Für ihre Initiative haben die Gewerkschaften des SGB (aber zum Teil auch des CNG und des KV) eine recht massive Kampagne ent-

SIE

bewegt sich doch

CHRONOLOGIE DER EREIGNISSE

wickelt, die jedoch kaum je aktivistische Züge entwickelte. Die Bürgerlichen verzichteten demagogisch darauf, gegen Arbeitszeitverkürzung Stellung zu nehmen, sondern polemisierten vor allem gegen den Gesetzesweg und die zu geringe Flexibilität. Gegen dieses Zaubermotiv ist die Gewerkschaftsbewegung offenbar wenig gewappnet gewesen. Das ernüchternde Abstimmungsergebnis zeigt, dass die Kampagne keine zusätzlichen jüngeren Lohnabhängigen an die Urne mobilisieren konnte.

11. November:

«Generalpause» auf dem Bau

Mit einer «Generalpause» beging der GBH den 70. Jahrestag des Generalstreiks von 1918. In vielen Kantonen der ganzen Schweiz wurde in zum Teil recht extensiven Pausen insbesondere über die nach

**18. November: Forderungspaket
in Basler Spitälern**

Fast 1400 Beschäftigte der Basler Spitäler unterzeichneten eine Petition mit 13 Forderungen als Sofortmassnahmen zur Verbesserung der Situation in den Spitälern. Unter anderem wird ein Zeitbonus für Nacharbeit gefordert. Lanciert wurde die Petition von einer Aktionseinheit zwischen VPOD, VChP sowie mehreren Berufsverbänden.

**19. November: Gewerk-
schafterinnen-Konferenz in Zürich**
80 delegierte Frauen trafen sich zur ersten Frauenkonferenz des kantonalen Zürcherischen Gewerkschaftsbunds. Dabei ging es vor allem um die Diskussion von Antidiskriminierungsmassnahmen für Frauen, welche auch im Mittelpunkt des SGB-Frauenkongresses vom März 1989 stehen. Neu wurde eine ständige Frauenkommission des Zürcher Gewerkschaftsbundes gebildet.

November 1988:

Abschluss GAV Baumwolle

In der Auseinandersetzung um den Neu-Abschluss des GAV Baumwolle wollten die Baumwollunternehmer die GTCP zu Konzessionen im Bereich Sonntagsarbeit und Durchlaufbetrieb zwingen (die GTCP hat gegen entsprechende

Bewilligungen Beschwerden eingebracht und sie damit blockiert). Die GTCP gab hier aber nicht nach und vermochte auch einige materielle Verbesserungen durchzubringen: Die 41-Stunden-Woche ab 1990; vier halbe Tage Schichturlaub pro Jahr; Realloohnerhöhungen. Da keine der Parteien ihre Ziele voll verwirklicht sah, wurde der Vertrag für zwei Jahre abgeschlossen. Besonders unzufrieden mit dem Abschluss war der Präsident des Unternehmerverbands Streiff, der für seinen Betrieb den GAV aufkündigte!

21. bis 23. November:

Kongress der PTT-Union

Unter dem Motto «Gemeinsam gegen die Privatisierung» führte die PTT-Union ihren Kongress durch. In verschiedenen Voten bekannten sich Delegierte zur Einheit der PTT und zur Erhaltung der PTT als Staatsbetrieb, der die Aufgabe hat, der Bevölkerung in der ganzen Schweiz kostengünstige und qualitativ gute Dienstleistungen zu erbringen.

Im Mittelpunkt der Debatten stand die teilweise prekäre Personalsituation. Verbesserungen der Arbeitsbedingungen werden gefordert. Mit realen Erhöhungen der Besoldung, Verkürzung der Arbeitszeit (kürzere Wochenarbeitszeit, Zeitgutschriften für Nacht- und Schichtarbeit, mehr Ferien) soll einerseits die Situation für das Personal verbessert und andererseits die PTT als Arbeitgeber gegenüber der Privatwirtschaft attraktiver werden.

Einen Disput entfachte die Sektion Genf-Post mit ihrer Forderung nach Regionalisierung der Löhne. Die Haltung, wonach gleiche Arbeit gesamtschweizerisch mit der gleichen Grundbesoldung abgegolten und die regional unterschiedlichen Lebenshaltungs- und Steuerkosten mit dem Ortszuschlag ausgeglichen werden sollen, setzte sich grossmehrheitlich durch.

**Mitte Dezember: Erfolg
der Zürcher Spitalbewegung**

Die Zürcher Spitalbewegung hatte sich im Herbst mit der halbpätzigen Zeitgutschrift für Nachtschicht nicht zufrieden gegeben: Sie forderte die Ausdehnung des 20prozentigen Bonus auf Beschäftigte auch mit weniger als 80 Prozent Anstellungsgrad und ging am 3. November auf die Strasse. Nun hat der Kantonsrat zwei Postulate an die Regierung überwiesen, welche

die Ausdehnung des Schichtbonus auf TeilzeiterInnen verlangen.

Ende Dezember:

Abschluss GAV Papier

Der Abschluss der Vertragsverhandlungen in der Papier-Industrie brachte als Verbesserungen: Die Einführung der 42-Stunden-Woche; Erhöhung von Lohn- und Schichtprämien; Einstieg in Zeitgutschriften für Beschäftigte im Durchlaufbetrieb (3 Freischichten pro Jahr). Nicht erreicht wurde die von der GTCP angestrebte weitere Arbeitszeitverkürzung sowie die Gewährung von Zeitgutschriften für alle Schichtarbeitenden.

LITERATUR

Bernardoni, Claudia/Vera Werner (Hrsg.): *Der vergeudete Reichtum*. Über die Partizipation von Frauen im öffentlichen Leben, Deutsche UNESCO-Kommission, Bonn 1987 (2. verb. Auflage).

dito: *Ohne Seil und Haken*. Frauen auf dem Weg nach oben, Deutsche UNESCO-Kommission, Bonn 1987 (empfehlenswertes Buch zum Thema «Frauenförderung» im umfassendsten Sinne).

Däubler-Gmelin, Herta/Heide M. Pfarr/Marianne Weg (Hrsg.): *«Mehr als nur gleicher Lohn!»* Handbuch zur beruflichen Förderung von Frauen, VSA-Verlag, Hamburg 1985.

Diktatur des Marktes – Frauen, Arbeit und Widerstand, Widerspruch Nummer 16, Dezember 1988.

Frauen-Arbeit. Kürzere Geschichten und Erzählungen (ArbeiterInnenliteraturpreis 1988), SABZ, Bern 1988.

Frauen – Gleichberechtigung und mehr, DISKUSSION Nummer 3, Dezember 1987.

Frei, Annette: *rote Patriarchen*. Arbeiterbewegung und Frauenemanzipation in der Schweiz um 1900, Chronos, Zürich 1987.

Götz, Christian: *Macher, Methoden. Apparate, Funktionäre, Bürger*, Ein satirisches Lesebuch, Bund-Verlag, Köln 1988.

Hollstein, Walter: *Nicht Herrscher, aber kräftig*. Die Zukunft des Mannes, Hoffmann und Campe, Hamburg 1988.

Hülsemann, Irmgard: *Ihm zuliebe?* Abschied vom weiblichen Gehorsam, Kreuz-Verlag, 1988.

Mamalogie. Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis, Heft 21/22, 1988.

Politik. Zeit zum Streit, Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis, Heft 19, 1987.

Meulenbelt, Anja: *Scheidelinien*. Über Sexismus, Rassismus und Klassismus, Rowohlt, Hamburg 1988.

Mies, Maria: *Patriarchat und Kapital*. Frauen in der internationalen Arbeitsteilung, rotpunkt, Zürich 1988.

Neusüss, Christel: *Die Kopfgeburt der Arbeiterbewegung oder Die Genossin Luxemburg bringt alles durcheinander*, Rasch und Röh-ring, Hamburg 1985.

Thürmer-Rohr, Christina: *Vagabundinnen*. Feministische Essays, Orlanda Frauenverlag, Berlin 1987.

ABKÜRZUNGEN

SGB: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

GBH: Gewerkschaft Bau und Holz
VBLA: Verband der Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeitnehmer der Schweiz. (Ungefähr ein Drittel der Mitglieder sind in einem Unternehmerverband organisiert: **SCPV:** Schweizerischer Coiffeurpersonal-Verband.)

GDP: Gewerkschaft Druck und Pa-

SEV: Schweizerischer Eisenbahner-Verband

VHTL: Gewerkschaft Verkauf Handel Transport Lebensmittel

SLB: Schweizerischer Lithographenbund

SSM: Syndikat Schweizerischer Medienschaffender

SMUV: Schweizerischer Metall- und Uhrenarbeitnehmer-Verband

VPOD: Schweizerischer Verband des Personals öffentlicher Dienste

PTTU: Union Schweizerischer Post-, Telefon- und Telegrafbeamter

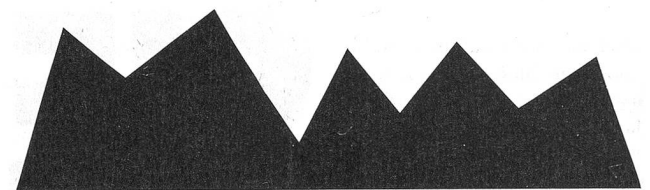
VSPB: Verband Schweizerischer Postbeamter

VSTTB: Verband Schweizerischer Telefon- und Telegrafbeamter.

(Nach der Privatisierung von Radio Schweiz, gründeten Mitglieder des VSTTB, welche in der Flugsicherung tätig sind, im Verlaufe des Jahres 1988 einen eigenen Verband: **VSFP:** Vereinigung des Schweizerischen Flugsicherungspersonals.)

SVSW: Schweizerischer Verband der Deidenbeutelweberei
GTCP: Gewerkschaft Textil Chemie Papier

VSZP: Verband des Schweizerischen Zollpersonals



Stiftung Salecina

Stiftung Salecina, Bildungs- und Ferienzentrum, CH-7516 Maloja, Tel. 082/4 32 39
Bank: Kantonalbank, CH-7500 St. Moritz, Konto SK 302.899.200 PC 70-269

Aufbruch und Bergfrühling in Salecina mit 68ern, 80ern, GewerkschaftsaktivistInnen und KulturarbeiterInnen

14. bis 20. Mai 1989: Jugendbewegungen 1968–1980–?

21. bis 27. Mai 1989: Gewerkschaften – lernfähig?

MACHT UND GEGENMACHT

Gewerkschaften im Zeitalter der neuen Technologie, der Kapitalkonzentration und der «Flexibilitäts»-Forderung

Auskunft und Anmeldung: Salecina, CH-7516 Maloja, Telefon 082 4 32 39